

Was Kaliforniens Sonnenkönigin erzählt!

Skizzen aus dem Goldlande Nordamerikas

von

Malwina Lampadius

aus Los Angeles in Kalifornien

Mit Abbildungen

Verlag von Alfred Töpelmann in Gießen

Druck von C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig.

Frau Marie von Arnim
auf Schloß Tangerhütte
in Liebe und Verehrung gewidmet

Inhalt.

	Seite
1. Der Sonnenkönigin Reich	5
2. Eureka	9
3. Grab im Meeresand der Insel Juan Rodriguez Cabrillo	14
4. Die Pacific-Göttin	18
5. Pater Junipero Serras Ährenfeld	22
6. Die größte Speisekammer der Welt	28
7. Kaliforniens Goldminen-Kuhhirte	32
8. Eine Emigranten-Goldgräbergeschichte	35
9. Eine Klostergeschichte Kaliforniens von „Einst“ . . .	37
10. Es war der Tochter Lieblingslied	39
11. Zartheit maiengrüne Lieb'.	42
12. Die Bergfahrt mit Kaliforniens Sonnenkönigin . . .	45
13. Eine Indianermutter	49
14. Königin Kaliforniens Sonnenmotor	51
15. Wie Kaliforniens Königin das Badewasser ihrer Unter- tanen heizt	55
16. Buffalo Bill	57
17. Die große Indianerschlacht anno 1876	59
18. Es war das Kind vom Dorfe	61
19. Der schönste Klostergarten der Welt	64
20. Die Christuskirche der Engelsstadt	67
21. Die Sonnenflecke der kalifornischen Königin	70
22. Hsita	72
23. Nemesis	74
24. San Franciscos Erdbeben	78





1.

Der Sonnenkönigin Reich.

Auf hohem Gipfel der Sierra Madre* Bergeswelt des Goldenen Westens Nordamerikas stand ein Indianerhäuptling. In all ihrer majestätischen Pracht trat Kaliforniens Sonnenkönigin unter ihrem lichtblauen Thronenhimmel hinter der hohen Felsenmauer hervor. Anbetend in Begeisterung stimmte der eingeborene Sohn des Landes die heilige Sonnenhymne seines Stammes an. Die taubeperlte Natur gliederte im vergoldenden Frührothschein des Sonnenantlitzes, und durch die feierliche Stille tönte es:

Wah! ta - ho - ta - ho!

Wah! utta ho!

Na - mi - tau - a - la!

Ta - hi mau - a - lo!

Ma - na na - wi

La - mi teth - laug - i!

Ma - na na - wi

Zu - mi tau - a - li

Quan ta - ho! ta - ho!

Wah! ta - ho - ta - ho!

Ma - na zu - la,

Venu nan - a - la

Steh auf! Steh auf! Steh auf!

Wach! ja erwach!

Neues Leben grüßt dich,

Halte dich bereit!

Mutter Sonne

Will dich besuchen,

Die Sonnenmutter

Will dich grüßen!

Alle erhebt euch!

Steht auf! Steht auf!

Sonnenmutter

Spende uns dein Licht!

* So nennt der Kalifornier den südl. Teil der Sierra Nevada.

Tan - o maŋ - keŋ,
Tan - o taŋ - ha
Wan - a - lu
Wan - a - lu!

Leuchtend führ uns,
Steh uns bei!
Sie erſcheint!
Sie erſcheint!

Tan - u - vie - vi,
Tan - u tan - da meŋ
Ten - thlo - main
Navi - zu - ma.
Wang - ga - la!
Wang - ga - lu!

Wie das Herz erglüht!
Wie die Seel' wird entzündet
Durch die Muſik
Des Sonnenlichts!
Sieh! wie ſie hervortritt!
Sieh! wie ſie hervortritt!

Wah! utta ho!
Na - wi tau - a - lo!
Wah! ut - ta - ho!
Ta - hi mau - a lo.
Ma ha na - wi
Zu mi teth - laur!
Maŋa na - wi, zu - ma
tau a li

Erwacht! Erhebt euch!
Es grüßt euch das Leben!
Erwacht! ja erwacht!
Seid ewig wachſam!
Mutter des Gottes des Lebens
Sie ruft dich!
Mutter des Lebensgottes, ſie
grüßt dich,

Quan ta - ho! ta - ho - ta - ho Alle erhebt euch! Steht auf!

Ta - ho! Ta - ho! ſchallte das Echo durch die Bergwelt. - Der Sonnenkönigin Auge ſtrahlte feuriger denn je! Da begrüßte auch ich die göttlich himmliſche Hoheit mit denſelben Gefühlen froher Dankbarkeit, ſie - die Spenderin alles Lichts auf meinem Lebenspfad. Und als ich unverwandt zu ihr emporblickte, da plötzlich war es mir, als käme die Königin des Himmels in menſchlich verkörperter Geſtalt, langſam ſchwebend, herab zu mir. Jetzt öffnete ſie ihre purpurroten Lippen und ſprach:

„Deine verehrende Liebe für mich ſoll dir beloſhnet werden, höre mich an! Ich habe nun bereits in dieſem „Goldnen Weſten“ regiert, ſeit jenen Tagen, da Jehova

das Festland schuf und von den Gewässern der Erde trennte und sprach: „Es werde Licht!“ Ich bin so alt, daß ich mehr erlebt habe als irgendein erschaffenes Wesen im Universum. Sollte ich alle meine Erlebnisse erzählen, so würden Aber-tausende von Jahren nicht dazu ausreichen. Die Zahl meiner Geschichten ist unerschöpflich! Deshalb bin ich die größte Schriftstellerin der Welt! Oft sind meine Geschichten so schön, daß ich sie alle erzählen möchte! Zuweilen aber sind sie so schrecklich und traurig, daß ich glücklich gewesen wäre, wenn eine dunkle Wolke jene Lebenszenen vor meinem Antlitz verborgen hätte. Es ist jedoch ungeheuer schwierig einen Wolkenvorhang an Kaliforniens ewig azur-blau überzogenem Himmelszelt zu finden. Deshalb bin ich gezwungen, Böses ebenso wie Gutes zu sehen. Außer den Eingeborenen dieses Landes sind meine Untertanen Emi-granten aus aller Herren Ländern. Ich betrachte es als meine Regentinnenpflicht, ihnen allen soviel von meinem Licht auf ihren Lebensweg zu spenden, als einem jeglichen in seinem Vaterlande zuteil geworden wäre. Diese Aufgabe hält mich nun ununterbrochen in glühendem Hufeifer be-schäftigt, das ganze Jahr hindurch allüberall Sonnenschein zu verbreiten! Da ich infolgedessen mein Licht unverändert erwärmend und erleuchtend scheinen lassen muß, so ist es immer licht und oft fast ein wenig zu warm in meinem kalifornischen Reich. Die Menschen aber nennen es: „Das Land ewigen Sonnenscheins!“ Aber ich bin nicht nur die Königin des Lichts, sondern auch der Wahrheit. So-bald meine Krone funkelt im Dämmerungsfrührotschein, erhelle ich, von meinem Wahrheitslicht beleuchtet, alles, was die Dunkelheit der Königin der Nacht verbarg. Leider ist dies der Grund, daß mich manche meiner Untertanen nicht lieben. Deshalb ziehen sie nicht nur am Morgen, sondern auch während des Tages oft ihre Gardinen dichter